

Volks- & Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich
bei der Expedition 90 Pfennig,
durch die Post bezogen 1 Mk. 15 Pf.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungs-Gebühr:
die dreispaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen, die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittags 11 Uhr
eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 22. Winnenden, Dienstag den 19. Februar 1884. 36. Jahrg.

Forstamt Reichenberg.

Eichen- und Erlen-Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 1. März von Morgens 8 Uhr an auf dem Rathhaus in Backnang:

	Eichen.								Erlen.			
	I. Stk.	Gl. Fm.	II. Stk.	Gl. Fm.	III. Stk.	Gl. Fm.	IV. Stk.	Gl. Fm.	Zusammen. Stk.	Fm.		
Revier Kleinaspach: aus Hezelberg, Hardt, Stifts- wald, Schönthaler, Büchle, Bergreißach:	10	21,93	14	25,32	9	10,82	68	65,50	101	123,57		
Revier Lichtenstern: aus Klosterwald u. Heßberg:	11	22,72	1	1,03	11	7,33	1	0,47	24	31,55		
Revier Murrhardt: aus Hornberg:	4	4,99	15	23,12	12	12,24	7	3,74	38	54,09		
Revier Reichenberg: aus Backnangerwald, Eschel- berg, Kohlflinge:	15	31,74	18	16,62	20	9,86	14	4,15	67	62,37		
Revier Unterweissach: aus Bruch, Teufelshalde, Thä- nisflinge, Stumphau, Floßhau:	26	49,57	33	44,89	24	20,18	29	14,98	112	129,62	36	41,54
Zus.:	66	130,95	81	110,98	76	70,43	119	88,84	342	401,20	36	41,54

Wegen Vorzeigen des Holzes ist sich an die K. Revierämter zu wenden.

Zugleich wird auf einzelne sehr starke und auf die zur Parketbodenfabrikation besonders geeigneten Eichenstämme und Abschnitte in den Revieren Lichtenstern, Murrhardt und Unterweissach, sowie auf die ausnahmsweise schönen und starken Erlen im Revier Unterweissach aufmerksam gemacht.

Hofkammeramt Waiblingen.

Eichenstamm- und Brennholzverkauf.

Aus dem Hofkammerwald Rothenbühl bei Herdtmannsweiler
am Samstag den 23. Februar d. J.:

46 eichene Stämme, 2—11 m. lang, 39—97 cm. dick, mit zusammen 70 Fm.,
hierunter mehrere sehr schöne Stücke; sodann: 142 Raumer eichenes Anbruch-
holz und 13 Loose eichenes und gemischtes Reißach auf Mahden. Zusammenkunft
um 10 Uhr im Wald auf der Straße von Winnenden nach Backnang.

Waiblingen, den 5. Februar 1884.

K. Hofkammeramt
Gußmann.

Revier Winnenden.

Wiederholter

Fichtenstangen-Verkauf.

Am Donnerstag den 21. Februar
Mittags 1 Uhr auf dem Rathhaus in
Winnenden aus Königsbrunn: 1110

Derbstangen 9—14
m. lang, Reißstangen:
90, über 7 m., 2520
5—7 m., 2970 4
bis 5 m., 1730 2—3

m. lang; Braversberg: 295 Derb-
stangen 7—14 m. lang, 2020 Reiß-
stangen 5—7 m. lang; Zwerrenberg:
44 Stk. Langholz V. Gl., 333 Derb-
stangen 7—13 m. lang, 1570 Reißstangen
5—7 m. lang.



Weiler z. Stein,
Oberamt Marbach.

Schafweide Verpachtung.

Die hiesige Winterschafweide, welche
je von der Ernte bis 15. März dauert
und mit 300 Schafen befahren werden
kann, wird am Freitag den 29. Febr.
d. J. Morgens 10 Uhr auf weitere
3 Jahre auf hiesigem Rathhaus im
öffentlichen Aufstreich verpachtet; wozu
mit dem Bemerken eingeladen wird, daß
hier unbekannte Pachtliebhaber Ver-
mögens- und Prädikats-Zeugnisse vor-
zulegen haben.

Den 16. Febr. 1884.

Schultheißenamt
Napp.

Winnenden.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich zeige hiermit an, daß ich das von
meinem verstorbenen Manne hier be-
triebene **Hutmacher-Geschäft**
in gleicher Weise fortführen werde.

Stets werde ich Lager halten in den
neuesten Facons und mit reeller Waare
und billigen Preisen mir die Kundschaft
zu erhalten suchen.

Auch die Reparaturen älterer Hüte
werde ich bestens besorgen und empfehle
mich dem verehrlichen Publikum aufs
Angelegentlichste.

Luise Strauss.

Linsenhof.

Gem. Ketttersburg. D.A. Waiblingen.

Siegenschafts-Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen wegen
Wegzug seinen Hof aus freier Hand
zu verkaufen, und zwar:
ein zweistöckiges Wohn-
haus mit Scheuer und



gewölbtem Keller unter einem Dach,
sowie ein Baumgarten beim Haus,
ferner 9—10 Morgen Güter: Weinberg
Acker und Wiesen. Liebhaber können
jeden Tag einen Kauf abschließen.

Friedrich Wahl.

Neumersbach.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des Gottlieb Föhl, Maurermeisters hier, kommt die vorhandene Liegenschaft und zwar:

2 a. 98 qm. Ein Stock.

Wohnhaus mit Scheuer und Hofraum an der Straße zum Bahnhof, mit gewölbtem Keller, Stallung und Hofraum.

Ein einstock. Kellerhaus an der Rückseite vom Haus,

10 qm. Gemüsegarten vor dem Haus,

1 a. 92 qm. Wiesen in Bruckwiesen, Anschlag 2800 M. Angkauft zu 1800 M.

8 a. 39 qm. Acker in Bergäckern, Anschlag 380 M. Angebot 200 M.

12 a. 86 qm. dto. im Schenkenöderich, Anschlag 300 M. Angebot 150 M.

17 a. 86 qm. dto. in der Halden, Anschlag 425 M. Angebot 300 M.

14 a. 65 qm. dto. in den Zweräckern, Anschlag 500 M. Angebot 500 M.

10 a. 47 qm. Acker in Sauäckern, Anschlag 300 M. Angebot 200 M.

15 a. 60 qm. dto. in Bildäckern, Anschlag 500 M. Angebot 350 M.

8 a. 52 qm. Acker ob dem Bahnreiffach, Anschlag 176 M. Angebot 100 M.

14 a. 17 qm. dto. allda Anschlag 275 M. Angebot 200 M.

31 a. 94 qm. dto. in Buchäckern, Anschlag 760 M. Angebot 760 M.

17 a. 55 qm. dto. ob dem Bahnreiffach, Anschlag 500 M. Angebot 410 M.

8 a. 42 qm. Acker und Wiese in Buchäckern, Anschlag 275 M. Angebot 200 M.

8 a. 42 qm. allda Anschlag 275 M. Angebot 200 M.

3 a. 85 qm. Baumacker im Luzenbusch, Anschlag 225 M. Angebot 125 M.

8 a. 96 qm. Weinberg im Rothenbühl, Markung Hertmannsweiler, Anschlag 400 M. Angebot 250 M.

18 a. 13 qm. Weinberg, Steinbruch und Dede ob dem Rothenbühl, Markung Leutenbach, Anschlag 160 M. Angebot 50 M.

am

Mittwoch, den 27. d. Mts.

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhaus hier zum letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 16. Februar 1884.

Konkurs-Verwalter
Amtsnotar
Dinkelacker.



Winnenden.

An & Verkauf von Staatspapieren, Prioritäten, Pfandbriefen, Actien, Loosen, Coupons etc., Wechsel auf New-York etc., Dollars in Gold und Greenbacks (Papiergeld) Julius Finck.

Winnenden.

In der Nacht vom 10—11 Februar (Sonntag Nacht) wurden an der Straße von hier nach Schwaikheim 6 Stück junge Bänne boshafter Weise verborben, es wird deshalb eine Prämie von **25 Mark**

Demjenigen aus der Stadtkasse ausgesetzt, der solche Beweise an die Hand zu geben vermag, daß der Thäter gerichtlich verfolgt werden kann.
Den 18. Febr. 1884.

Gemeinderath
Vorstand Feut.

Winnenden.

Hefenabschlag.

Allem Wunsch entsprechend, Schön! Billig! Gut! liefere ich meine so beliebte bayerische Bierhese

das Pfund zu 15 Pfg. Wiederverkäufer können den ganzen Sommer wie Winter jedes Quantum von mir beziehen und sichere denselben die billigsten Preise zu.

Zugleich empfehle ich meine bestrenomirte Wiener Kunsthese, welche bis jetzt noch alle übertroffen, das Pfund zu 80 Pfg.

Achtungsvoll

Chr. Rühle, Hefehandlung.

Winnenden.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in **Grabsteinen**



von weißen Werksteinen und rothen Schwarzwälder Sandsteinen; sowie

Marmorplatten, Marmorfrenze und Grabeinfassungen.

Alte Gräber sammt Grabsteine werden sehr billig reparirt.

Achtungsvoll

Ferd. Büßler, Grabsteingeschäft.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich im **Aufhauen von Feilen**

sowie Anfertigen neuer Feilen und sichert bei schneller Bedienung die billigsten Preise zu. Aufträge werden von Schuhmachermeister Sabu in Winnenden freundlich entgegengenommen.

Achtungsvoll

G. Fuchs, Feilhauer.
Cannstatt.

Winnenden.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein **Tuch- und Buckskin-Lager**, besonders in Feuerwehr- und Halbtuch in verschiedenen Dessins, da sich letztere zu Confirmanden-Anzüge sehr gut eignen, so lade ich ein hiesiges und auswärtiges Publikum ergebenst ein, mit dem Bemerkten daß die Preise sehr billig gestellt werden.

Achtungsvoll

Ch. Fiedle, Tuchmacher.

Winnenden.

Tanzunterhaltung im Lamm.

Nächsten Mittwoch
(Jahrmarkt)

Anfang 2 Uhr,
wozu freundlichst



einladet

J. Klenk, Lammwirth.

Winnenden.

Frisches

Welschkornmehl

empfehl

Wilhelm Schlagenhanff.

Ein Logis mit allen Erfordernissen hat zu vermieten; kann auch eine große Werkstatt dazu gegeben werden.

Wo? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Es wird ein Logis mit allen Erfordernissen, womöglich mit Stallung, zu miethen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

An die Oekonomen & Landwirthe!

Diejenigen, welche Lust haben, Zucker-rüben für die Zuckerfabrik Stuttgart zu bauen, werden ersucht, sich bei mir schreiben zu lassen, da die Hauptaccord-Liste ich innerhalb 8 Tagen einsenden muß. Bemerket wird noch, daß der Preis wie voriges Jahr bezahlt wird.

Bezirksagent G. Eppinger.

Winnenden.

Ein wohlherzogener, kräftiger Junge, der die **Bäckerei** zu erlernen wünscht, findet eine gute Lehrstelle durch

Ad. Rupp, Bäckermstr.

Winnenden.

Ein gebrauchtes Sopha neuer Facon hat aus Auftrag zu verkaufen.

W. Wurst, Sattler.

Winnenden.

Prima Gas-Coaks

frisch angekommen, sowie gewaschene **Kußkohlen** empfiehlt zu billigem Preis. Burgauer Stichtorf bei **G. Eppinger.**

Bei vorzeitig ergrauten Haaren leistet die schon seit Jahren beliebte **ächte Schrader'sche Talma** durch welche ergraute Haare ihre ursprüngliche Farbe wieder erhalten die besten Dienste, per Flac. M. 2. Apoth. Jul. Schrader, Feuerbach. Vorräthig in den bekannten Depots.

Die ägyptische Politik Gladstone's

gibt der „Times“ immer noch Anlaß zu schwerem Tadel. In einem neuerlichen Leiter drückt sich das „leitende Blatt“ ungewöhnlich stark aus. Jeder Tag sagt es, vermehrt die Masse der Beweise, daß das von den Tories beantragte direkte Tadelvotum in ungewöhnlich hohem Grade die Zustimmung des Landes fordert. Die Ueberzeugung, daß die beklagenswerthe Lage Egyptens in großem Maße „der schwankenden und unbeständigen Politik der Regierung“ zugeschrieben werden muß, ist keineswegs auf Konservative oder selbst auf die gemäßigten Liberalen beschränkt. Sie wird von den meisten entschiedenen Unterstützern der inneren Politik des Kabinetts getheilt und findet gerade unter den Classen Ausdruck, welche den Rückgrat der liberalen Partei bilden. Die Minister werden gut daran thun, baldigst von dieser tiefen und weitverbreiteten öffentlichen Unzufriedenheit und ihrer Haltung Act zu nehmen und sich zu erinnern, daß der Sturm, der sich jetzt um sie erhebt, in einem Augenblicke zu einem Gewitter werden kann. Das Cabinet wird einen unglückseligen Irrthum begehen, wenn es sich unter den gegenwärtigen Umständen auf die gewöhnlichen maschinemäßigen Privatwillkürlichkeiten und parlamentarischen Zurechtlegungen verläßt. Die Mehrheit ihrer eigenen Anhänger ist in ihrem Herzen mit der von der Opposition formulirten Anklage einverstanden, und welches Sträuben sich bei ihr auch dagegen geltend machen mag, ihren Ueberzeugungen Folge zu geben, irgend ein Ereigniß, in Betreff dessen sich die Regierung der Kontrolle begeben hat, kann dieses Sträuben hinwegfegen. Die Gedanken der Nation sind auf die Wüste von Korosko und das Dromedar gerichtet, welches den General Gordon und das Glück des Ministeriums trägt. . . . Uebrigens glaubt man, daß Gordons Mission fehlschlagen muß, selbst wenn er Chartum erreicht. Er kann da nur sprechen als der Agent einer discreditierten und geschlagenen Regierung man nenne sie die englische oder die ägyptische. Er hat es nicht mit Stämmen zu thun, welche schwanken, auf welche Seite sie zu treten haben, sondern mit einem ganzen Lande, daß sich für den Sieger erklärt hat. In Chartum wo er noch vor wenigen Wochen eine Macht gewesen wäre ist er jetzt nicht mehr als ein Ingenieur-Offizier. Die erste Bedingung nutzbringender Thätigkeit seinerseits ist, daß von Sunsim aus ein Schlag geführt wird, welcher unter die Stämme die Nachricht verbreitet, daß der Mahdi nicht der unbeschnittene Herr des Sudan ist. Glücklicherweise sind die Mittel dazu vorhanden. Zwischen Aden und Port Said haben wir etliche 3000 Mann, sicherlich nicht genug um die Wiedereroberung des Sudan zu versuchen, aber genug, um einen wirkungsvollen Schlag gegen die Schaaren zu führen, welche gegenwärtig Suakim einschließen und von ihrer Unbesiegbarkeit überzeugt sind. Bis ein solcher Schlag geführt wird, muß General Gordon, selbst wenn er Chartum erreicht, ohne Hilfe bleiben, und werden die stürmischen Horden des Mahdi an Zahl und Kühnheit wachsen. Die Sache kann nicht dem Zufall überlassen und nicht mit Unsicherheit auf Erfolg unternommen werden, wenn die Regierung nicht die Schwere des Falles begreift und mit sichtlichem Ernste handelt. Militärschätzen die Bedürfnisse der Lage höher als auf 3000 Mann Land- und Seesoldaten; aber mit diesen kann ein Anfang gemacht werden, und diese sind thatsächlich auf dem Platze. Je länger die Regierung wartet, bis sie ernstlich ans Werk geht, um so größer werden die Anstrengungen sein, die wir dann zu machen haben werden. Sie hat eine Armee vernichten lassen, weil sie nicht bei Zeiten das Wort „fest dabei sein“ gelernt hat. Sie hat das Leben des Generals Gordon nutzlos aufs Spiel gesetzt, weil sie nicht rechtzeitig die Verantwortung, ihn auszusenden, auf sich nehmen wollte. Sie hat das Unheil nach Suakim geladen, weil sie nicht rechtzeitig die das Gestade des rothen Meeres bedrohende Gefahr erkennen wollte. Jetzt ist die Zeit knapper bemessen und

die Gelegenheit flüchtiger denn je, und doch hängt sie noch an ihren entschlußunfähigen Versuchen, die Verantwortlichkeit zu umgehen, und sucht glauben zu machen, daß nichts in Frage sei, als die Seetruppen der Flotte im rothen Meere abzulösen. Und diese ganze Zeit hat sie eine ganz nichtsnutzige Rolle gespielt, Versicherungen gegeben, die Niemand verlangte, die Augen vor Thatsachen verschlossen, welche alle Welt sieht, und Verantwortlichkeiten vermieden, welche alle Welt ihr an die Thür schreibt.“

Wie hoch wohl ein deutscher Staatsanwalt diese „Gladstonebeleidigungen“ einschätzen würde?

Tagesberichte.

Stuttgart, 14. Februar. Wie eine Stuttgarter Korrespondenz der Nationalzeitung versichert, galt die jüngste Anwesenheit des Ministerpräsidenten Herrn v. Mittnacht in Berlin Verhandlungen zur Herstellung einer direkten Verbindung Berlins mit Stuttgart über Erfurt, Meiningen, Würzburg, anlässlich der bevorstehenden Vollendung der Linie Erfurt-Ritschenhausen, wodurch die Fahrzeit zwischen Berlin und Stuttgart um vier Stunden, von 18 auf 14 Stunden, verkürzt würde. Es heißt, daß Württemberg Preußens Hilfe besonders gegen Bayerns und Badens Widerstand hinsichtlich der stärkeren Betheiligung Württembergs am Weltverkehr aufbrufe. Herr v. Mittnacht wird sich im März wieder nach Berlin begeben.

Mannheim, 14. Febr. Einer der größten rheinischen Firmen im Weingeschäfte ist dieser Tage folgendes Schreiben zugegangen: „Chicago, 25. Jan. 1884. Hiermit möchte ich auf's höflichste Sie der Mühe entheben, mir ferner Circulare oder Preislisten zu senden, indem ich mir das gerechte Prinzip angeeignet habe, keine deutschen oder französischen Weine mehr zu importiren, bis das einfältige Schweinefleischwaarenverbot aufgehoben ist. Bis dahin wollen wir unseren feineren einheimischen Weinen mehr Geltung verschaffen, die solche längst verdient hätten.“

Frankfurt. Auch dem Reichstagsabgeordneten Frohne sind zwei Drohbriefe zugegangen. In dem ersten, der eine humoristische Färbung hatte, wurde ihm mitgetheilt, daß er mittelst Dynamitpatrone aus der Welt geschafft werden sollte, in dem zweiten theilt dem Adressaten das geheime anarchistische Exekutiv-Comité mit, daß sein Tod beschlossene Sache sei und werde man ihn noch vor der nächsten Reichstagsession ermorden, damit er keine Gelegenheit habe, seinen „Ordnungssinn“ vorzubringen. (Sollte der Dynamitschrecken nach dem Grundsatz Hahnemann's getheilt werden?)

Frankfurt, 14. Febr. Es ist mit Befriedigung zu konstatiren, daß die Meldung, die Reichsregierung beabsichtigte einen Schlag gegen die freien Hülfskassen zu führen, allenthalben eine entschiedene Stellungnahme provoziert hat. Es läßt sich heute schon mit einiger Bestimmtheit sagen, daß die Regierung eine Mehrheit bei diesem Vorgehen nicht finden würde. Die Liberalen und das Centrum sind — soweit man nach den Pressstimmen urtheilen kann — darin einig, die freien Hülfskassen weder bei der Krankenversicherung noch beim Unfallgesetz verkürzen zu lassen. Bei den Krankenkassen ist dies — obwohl der Zutritt nach dem 1. Dezember 1884 undenkbar ist, weil nach dem Inslebenreten des vorjährigen Krankenkassen-Gesetzes jeder noch nicht versicherte Arbeiter der im Gesetze bestimmten Betriebe den Ortszwangskassen beitreten muß — freilich leichter zu verhüten. Aber es muß erst ein Modus gefunden werden, wie man die eingeschriebenen freien Hülfskassen vor großen Nachtheilen beim neuen Unfallversicherungsgesetz mit dessen Berufsgenossenschaften schützen will, denn die freien Hülfskassen sind bekanntlich bei diesem Entwurfe gänzlich umgegangen, was die Mitglieder derselben von jeder Initiative a priori ausschließen würde. Darüber wird bei den Debatten über den neuen Entwurf viel gesprochen werden; es ist selbstver-

ständlich, daß die Liberalen für eine Antheilnahme der freien Kassen an der informativischen Aufgabe zc. der Krankenkassen eintreten werden.

Berlin, 12. Febr. Alle Meldungen stimmen darin überein, daß der Reichstag in den ersten Tagen des März zusammentreten wird. Von einer Seite bezeichnet man den 5., von anderer wieder die Zeit zwischen dem 4. und 10. März als den festgesetzten Termin. Fürst Bismarck wird gegen Ende dieses Monats in Berlin eintreffen. Im Bundesrath ist unter allen Wipfeln Ruh! Von umfassenden Arbeiten ist bis jetzt noch gar keine Rede. Gutachten von den Bundesregierungen liegen weder bezüglich der Grundzüge zum Unfallversicherungsgesetz noch zur Reform des Aktienwesens vollzählig vor, und wenn diese wirklich erst eingegangen sind, so bedarf die Sichtung und Zusammenstellung des Materials noch einiger Zeit, bis an die Berathung im Plenum geschritten werden kann. Gut Ding will eben Weile haben!

Berlin, 13. Febr. Ein Artikel der „Provinzial-Korrespondenz“ über die Verhandlungen der Steuerkommission tritt der Unterstellung entgegen, daß die Regierung sich an der vorgeschlagenen Befreiung der vier untersten Klassensteuerstufen nicht werde genügen lassen und das Ziel der völligen Beseitigung der Klassensteuer weiter zu befolgen beabsichtige. Ueber die Forderung, die Einkommen bis zu 1200 Mark von den direkten Staatssteuern zu befreien, sei die Regierung nicht hinausgegangen, unter diese Mindestforderung werde sie aber auch nicht zurückgehen.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 15. Febr. Im Monat Dezember 1883 sind nach dem Staatsanzeiger einschließlich von 3 Nachträgen vom Monat November 31 Brandfälle zur Anzeige gekommen. Es brannten ab: Hauptgebäude 29, Nebengebäude 45. Beschädigt wurden: Hauptgebäude 44, Nebengebäude 25. Hierbei sind 156 Personen zu Schaden gekommen. Der von der Gebäudeversicherungsanstalt zu vergütende Gebäudeschaden beträgt 229,747 M. Der Mobilienverlust beziffert sich im Ganzen auf 148,980 M. Hieran hatten die Privatversicherungsanstalten zu ersetzen und zwar: die Württembergische Privatversicherungsgesellschaft 48,053 M, North British und Merc. Ins. Comp. in London und Edinburg 24,168 M, Westdeutsche Versich.-Aktienbank in Essen 14,631 M, Schles. Feuerversich.-Gesellschaft in Breslau 9,445 M, der Deutsche Phönix 7434 M, die Providentia 6,342 M, Leipziger Feuerversicherungsanstalt 3,641 M, Gothaer Feuerversicherungsbank für Deutschland 2,971 Mark, Preuß. National-Versicherungs-Gesells. in Stettin 2,190 M, Aachen-Münchener-Feuerversicherungsgesellschaft 1,639 M, Magdeburger Feuerversicherungsgesellschaft 1,600 M, Helvetia 1,268 M, Vaterländische Feuerversicherungsgesellschaft in Elberfeld 1150 M, Thüringia 446 M, Colonia 400 M, Basler Feuerversicherungsgesellschaft 350 M, Berlinische Feuerversicherungs-Anstalt in Berlin 10 M, zusammen 125,738 M, während 23,242 M als nicht versichert unersetzlich bleiben. Als Entstehungsurache wurde mit größerer oder geringerer Wahrscheinlichkeit ermittelt: vorsätzliche Brandstiftung in 9, fahrlässige Brandstiftung in 5, Brandstiftung durch Kinder in 2, Selbstentzündung in 4, Baugebrechen in 3 Fällen. In 8 Fällen war die Entstehungsurache zur Zeit der Anzeige noch nicht ermittelt.

Sulzbach, o. d. M., 14. Febr. Ueber den in voriger Woche eine halbe Stunde von hier zwischen Vartenbach und Zwerenberg stattgefundenen Raubaufall konnte der verschiedenen lautharen Berichten halber nicht sofort berichtet werden. Die Untersuchung hat nun Folgendes festgestellt: Der Bauer J. Kübler kehrte vom Murrhardter Markt am 6. ds. auf dem Heimwege nach Zwerenberg noch in der Wirthschaft z. Adler in Vartenbach ein; unter den wenigen Anwesenden befand sich auch der Wahlknecht Mamber; nach 2 Uhr früh entfernte sich ersterer; Mamber erkundigte sich noch welchen Weg Kübler benützen wolle, ging sodann

